



AUTOR
Marcus Nürnberger

Beratung für Naturland
m.nuernberger@
naturland-beratung.de

Visionär, aber trotzdem praxisorientiert

**Marion Bohner
im Interview**

Als Naturland-Präsidiumsmitglied ist Marion Bohner eine bessere Einbindung der Frauen wichtig, denn sie seien die Innovations-treiber auf den Betrieben.

MARION BOHNER

In Bad Waldsee in Oberschwaben bewirtschaften Marion Bohner und ihr Mann Klaus einen Naturland-Hof mit 55 Fleckvieh-Kühen, 20 Hektar Grünland, 20 Hektar Ackerland und 4 Hektar Wald. Ein besonderes Anliegen ist es Marion Bohner, Frauen in der Landwirtschaft sichtbarer zu machen. Seit drei Jahren ist sie Mitglied des Naturland-Präsidiums.



Fotos: Naturland / Sabine Bielmeier

Marion, Du und Dein Mann habt zwei Kinder, betreibt einen Milchviehbetrieb, bietet Führungen für Schulklassen und Du arbeitest noch zwei Tage im sozialpädiatrischen Zentrum. Was ist die Motivation, sich auch noch für Naturland im Ehrenamt einzusetzen?

Gesellschaft funktioniert in meinen Augen so ein bisschen wie Landwirtschaft: Man kann vom Acker auch nicht immer nur nehmen, ohne Nährstoffe zurückzugeben. Das ist in der Gesellschaft für mich ähnlich. Daraus schöpfe ich meine Motivation. Mit meiner Arbeit für Naturland setzte ich mich darüber hinaus für etwas ein, an dem mein Herz hängt.

Was ist Deine Vision vom Öko-Landbau?

Felix zu Löwenstein hat mal gesagt: „Wir werden uns entweder ökologisch ernähren oder gar nicht!“ Das heißt aber auch, wir werden entweder ökologisch wirtschaften oder gar nicht mehr. Für mich ist der Öko-Landbau die einzige, zukunftsfähige Form der Landwirtschaft.

Was leitet sich daraus für Naturland ab?

Ich denke, wir sind da in vielen Bereichen schon immer sehr vorausschauend gewesen und haben mit unseren Richtlinien zu sozialen Standards, zum Umgang mit Wasser oder in Bezug auf Nachhaltigkeit schon sehr visionär gehandelt. Auch in anderen

Bereichen, zum Beispiel bei Fisch und Aquakultur, sind wir im Öko-Bereich wirkliche Vorreiter: Visionär, aber trotzdem praxisorientiert. Ich denke, das ist ein zentraler Punkt von Naturland. Gleichzeitig wird Naturland immer bekannter. Wir wollen im Öko-Bereich auch zukünftig eine sehr zentrale Rolle spielen.

Du bist Teil des fünfköpfigen Naturland-Präsidiums, gewählt von den Delegierten aus den Bundesländern, in denen es wiederum Landesvorstände gibt. Wie wichtig ist diese demokratische Struktur für das Naturland-Selbstverständnis?

In den unterschiedlichen Gremien wird viel diskutiert, sich ausgetauscht und Positionen werden erarbeitet. Ich denke, für die Mitglieder und auch für mich ist es wichtig, dass wir nicht von Funktionären geführt werden. Wir sind ein Verband, der von Kolleginnen und Kollegen, also von Landwirtinnen und Landwirten geführt wird. Jeder kann sich einbringen. Das ist ein zentraler Punkt bei Naturland. Wir haben sehr flache Strukturen, die eine vielfältige Beteiligung zulassen. Alle können an Mitgliederversammlungen teilnehmen, sich im Vorstand engagieren und als Delegierte aktiv werden. Für wen das nicht passt, der kann sich zum Beispiel auch in einem der Fachausschüsse einbringen oder dem *Naturland der nächsten Generation* anschließen. »



„Für mich ist der Öko-Landbau die einzige, zukunftsfähige Form der Landwirtschaft.“

» Die Delegiertenversammlung ist das höchste Gremium des Verbands? Welche Entscheidungen werden hier getroffen?

In der Delegiertenversammlung werden die zentralen Entscheidungen im Verband getroffen. Hier wird über Richtlinien und mögliche Anpassungen und Änderungen entschieden. Die Delegiertenversammlung entscheidet aber auch über den Haushalt und damit über die zukünftige Ausrichtung des Verbands. Darüber hinaus wählen die Delegierten das Präsidium, die Richtlinienkommission, die Anerkennungskommission und die Mitglieder der Fachausschüsse.

Wie wird man Delegierter?

Die Hürde zur Mitarbeit bei Naturland ist nicht hoch. Wenn man auf Landesebene aktiv ist, kann man sich in den Vorstand und damit zum Delegierten wählen lassen. Mit einem kleinen Schritt wird man zur Interessensvertretung der Mitglieder. Damit die Delegiertenversammlung ein funktionierendes Gremium bleibt, wird erwartet, dass die Gewählten an den Prozessen aktiv teilnehmen. Und weil Naturland ein internationaler Verband ist, werden

auch Entscheidungen mit den Delegierten aus anderen Ländern und Kontinenten erarbeitet. Ich schätze diesen Perspektivwechsel sehr, auch für den Blick auf unseren eigenen Betrieb.

Wie würdest du die Stimmung auf den Delegiertenversammlungen beschreiben?

Bei den Treffen, die zweimal im Jahr stattfinden, kommen nicht nur Menschen aus Deutschland zusammen. Über die Vertreter des World Advisory Boards sind auch die vielen Betriebe aus anderen Ländern vertreten. In meiner Wahrnehmung arbeiten wir alle in einem vertrauensvollen Miteinander daran, die nach Möglichkeit beste Lösung für die Betriebe zu finden. Das bedeutet nicht, dass es keine kontroversen Diskussionen gibt. Aber immer mit dem Ziel, die beste Lösung für die Betriebe und den Verband zu finden.

Das Naturland-Präsidium besteht aus drei Männern und zwei Frauen. Wie ist die Geschlechterverteilung in der Delegiertenversammlung?

Im Präsidium sind Frauen durch Frauke Weissang und mich inzwischen ganz gut vertreten. Das war nicht immer so. Eine ausgewogenere Besetzung war im Übrigen auch ein Wunsch der Delegierten vor der letzten Wahl. Bei der Zusammensetzung der Delegierten gibt es noch Verbesserungspotenzial.

Tip

Haben wir Dein Interesse geweckt oder hast Du Fragen zur Mitarbeit in den Naturland-Gremien? Wende Dich gerne an uns per E-Mail (ehrenamt@naturland.de) oder telefonisch (0175-37337548).



In der Delegiertenversammlung werden die zentralen Entscheidungen im Verband getroffen.



Warum brauchen wir mehr Frauen in den Entscheidungsgremien?

Mir ist eine bessere Einbindung der Frauen wichtig, weil ungefähr 40 % der Arbeit auf landwirtschaftlichen Betrieben von Frauen erledigt werden. In den landwirtschaftlichen Gremien spiegelt sich das aber überhaupt nicht wider. Da sind wir bei Naturland mit fast 15 Prozent über alle Gremien hinweg noch relativ gut. Dennoch: Wir brauchen diese Diversität, wenn wir wirklich gut sein wollen. Wir greifen damit ein gesellschaftliches Thema auf, das in eher traditionellen landwirtschaftlichen Strukturen und Rollenbildern einiger Unterstützung bedarf. Um diese Entwicklung voranzubringen, werden wir Frauentreffen organisieren und hoffen auf viele engagierte Unterstützerinnen in den Regionen. In Baden-Württemberg hatten wir schon drei Frauentreffen, quasi als Pilotprojekt; Beteiligung und Austausch waren sehr gut. Neben der aktiven Beteiligung in Gremien geht es dabei auch um die Wertschätzung der geleisteten Arbeit und eine gleichwertige Absicherung im Krankheitsfall und im Alter.

Im vergangenen Jahr wurde eine Studie zur Rolle der Frauen in der Landwirtschaft veröffentlicht.

Und diese Studie zeigt unter anderem, dass Frauen nicht unwesentliche „Innovationstreiber“ auch

auf den Betrieben sind. Wenn es darum geht, etwas Neues auf dem Hof zu etablieren, z. B. Bauernhofpädagogik, Direktvermarktung, dann sind es meistens die Frauen, die das aktiv vorantreiben. Erfolgreich kann das aber meist nur sein, wenn sich auch die Aufgaben der Männer verändern, weil die Frauen mit den bestehenden Aufgaben ausgelastet sind. Um neue Aufgaben übernehmen zu können, muss umverteilt werden.

Bei Euch auf dem Hof übernimmt Dein Mann den Haushalt, wenn du unterwegs bist. Wenn wir mehr Frauen im Ehrenamt wollen, müssen sich auch die Männer mehr einbringen, oder?

Wenn wir mehr Frauen in den Gremien wollen, dann ist ein wichtiger Schritt, diese gezielt anzusprechen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass bei der Vergabe von Aufgaben aus einem Reflex heraus vor allem die Männer angesprochen werden. Und dann ist es natürlich auch entscheidend, dass die Menschen im Ehrenamt die notwendige Unterstützung auch auf den eigenen Höfen bekommen. Für mich ist das die Definition vom Familienbetrieb: Die Arbeiten und Aufgaben werden auf alle Schultern verteilt. Um den Öko-Landbau und Naturland weiter voranzubringen, müssen wir alle zusammenarbeiten und brauchen ein starkes Ehrenamt – Jung und Alt, Frauen und Männer. ♪